

Lebenslanges Lernen statt nur Rucksack

Trends Wohin führt der Weg für Weiterbildungswillige und Weiterbildungsanbieter? Eine Orientierungshilfe.

RICO J. BALDEGGER

Früher reichte ein zeitig gefüllter Bildungsrucksack für ein ganzes Berufsleben. Heute ist das sogenannte Lebenslange Lernen Standard. Ein breiteres Angebot, mehr Weiterbildungstage und ein höheres Durchschnittsalter in den Kursen belegen diesen Wandel. Wohin führt nunmehr die Reise in der Weiterbildung? Überlegungen zu vier Trends.

Internationalisierung

Nicht zuletzt aufgrund der technologischen Möglichkeiten ist unser Leben immer globaler ausgerichtet. In der Wirtschaft gilt dies nicht allein für internationale Konzerne. Auch vielen hoch spezialisierten kleinen und mittleren Unternehmen bieten sich auf den Weltmärkten vielfältige Chancen. Diese Entwicklung ihrerseits bedingt zwingend eine Internationalisierung der öffentlichen Verwaltung, wenn man etwa an die Beantwortung von Steueranfragen anderer Länder denkt.

Die Anbieter von Weiterbildungslehrgängen reagieren auf die veränderten Bedürfnisse, indem sie unter anderem Austauschprogramme mit ausländischen Partnern offerieren. Forschungsaktivitäten werden zielorientiert global koordiniert, womit internationales Know-how zu den Anbietern geholt wird.

Für Studierende liesse sich wohl in einer Kernkompetenz der Schweiz ein Mehrwert gewinnen: In ihrer Mehrspra-

chigkeit. Die geografische Nähe der Sprach- und Kulturgrenzen sowie eine jahrhundertealte mehrsprachige Kultur sind eine solide Basis, eine multilinguale Weiterbildung mit beruflichen und familiären Bedürfnissen problemlos unter einen Hut zu bringen. Dass Mehrsprachigkeit im globalisierten Arbeitsmarkt ein entscheidender Erfolgsfaktor ist, ist nicht ernstlich zu bestreiten.

Mobilität

Der zweite Trend lässt sich täglich faktisch mit Händen greifen. Volle Züge und verstopfte Strassen dokumentieren eindrücklich, dass die Schweizer mobiler werden. Früher war allgemein akzeptiert, dass man eine Weiterbildung in der eigenen Stadt absolviert. Heute werden die Möglichkeiten sorgfältig evaluiert, längere Wege in Kauf genommen. Insbesondere Zugfahren verträgt sich schliesslich ausgezeichnet mit Studieren: Die Zeit im Zug ist bar jeglicher Ablenkungen und im Kalender fix planbar.

Einige Weiterbildungsanbieter haben sich auf die steigende Mobilität eingestellt, insofern sie sich auf einzelne Gebiete spezialisiert haben und dieses Angebot überregional in hoher Qualität feilbieten. Das fördert Wettbewerb. Verschiedenen Unternehmen und Institutionen fällt dieser mobilitätsbedingte Wechsel vom sogenannten One-Stop-Shop hin zum Spezialisten allerdings noch etwas schwer. Vor allem die Universitäten haben eine strategische Planung noch nicht flächende-

ckend etabliert. Weder bestehen Strukturen noch Prozesse oder Anreize, um die eigene Positionierung mittel- bis langfristig gezielt zu planen und entsprechende Massnahmen umzusetzen.

Veränderungsgeschwindigkeit

Internet, E-Mail und Social Networks haben Informationen immer und überall verfügbar und teilbar gemacht. Davon ist nicht allein das Privatleben betroffen, sondern ebenso Wirtschaft und Verwaltung. Die Veränderungsgeschwindigkeit erhöht sich damit laufend.

Wirtschaft und Verwaltung brauchen Kader und Mitarbeitende, die Veränderungen schnell erkennen, analysieren sowie interpretieren können und adäquate Massnahmen definieren und umsetzen. Obenauf schwingen wird im privaten Sektor, wer zuerst eine neue Lösung am Markt hat. Mehr Unternehmen und private Steuerzahler wird anziehen, wer die besten Rahmenbedingungen bietet, wozu nicht zuletzt effiziente, hochmotivierte und gut

ausgebildete Angestellte der öffentlichen Hand einen gewichtigen Beitrag leisten.

Erstaunlicherweise entwickeln sich viele Weiterbildungsanbieter in dieser Hinsicht in eine andere Richtung. Während das Marktumfeld nach Entrepreneurs verlangt, also unternehmerisch denken, umsetzungsorientierten Pragmatikern, lässt sich vor allem in Hochschulen seit geraumer Zeit eine Akademisierung feststellen. Selbst einige Fachhochschulen eifern in dieser Hinsicht den Universitäten nach. Dozierende kapseln sich in der eigenen Wissenschafts-Community ab und büssen dergestalt an konkretem Einfluss auf Wirtschaft und Gesellschaft ein. In diesem Punkt besteht wohl die grösste Diskrepanz zwischen dem Trend bei einigen Anbietern und den Bedürfnissen von Arbeitgebern und Weiterbildungswilligen.

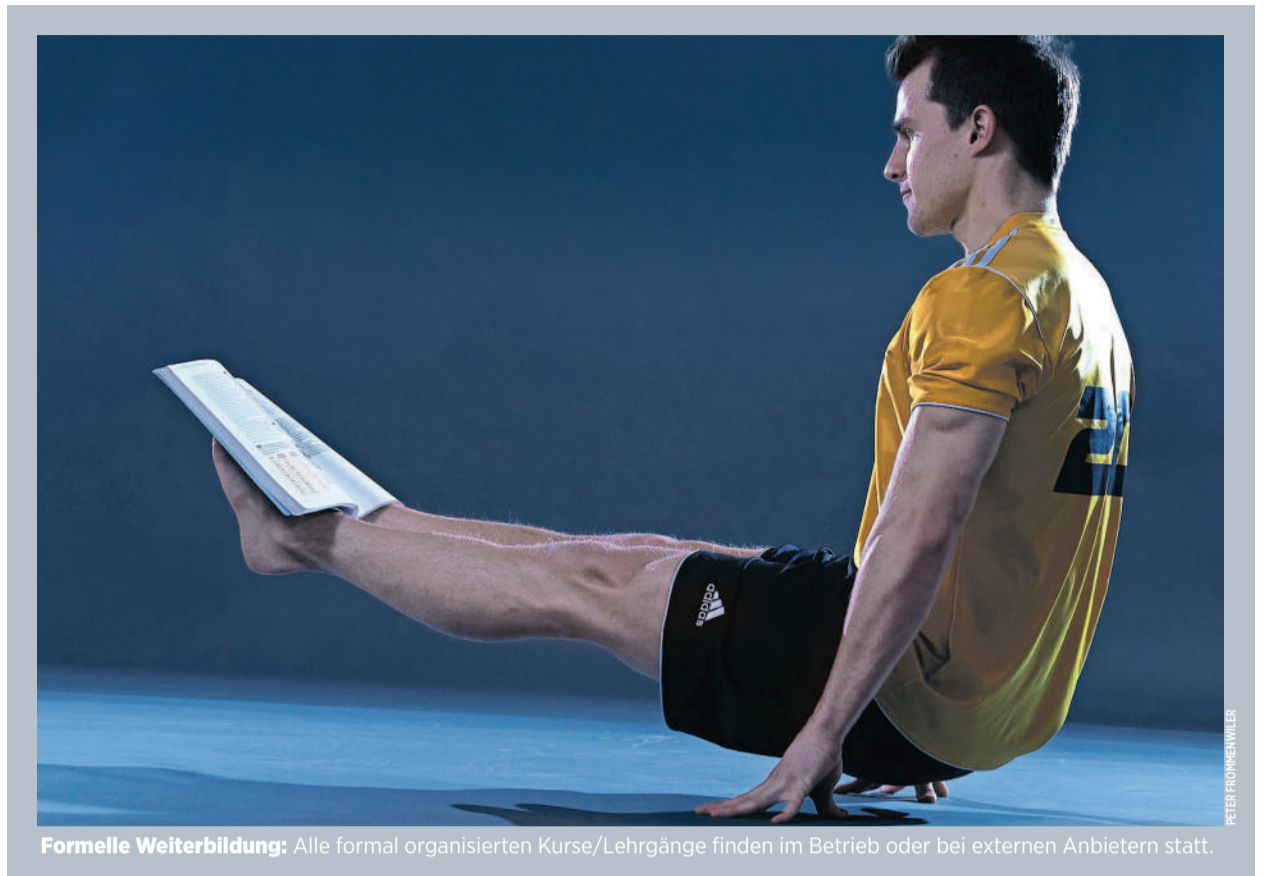
Digitalisierung

Die Digitalisierung – der vierte Trend – wurde bereits im Zusammenhang mit ihrer Auswirkung auf die Veränderungs-

geschwindigkeit erwähnt. Sie wirkt sich zudem unmittelbar auf die Art und Weise aus, wie wir uns weiterbilden. Klassischer Präsenzunterricht würde vom Normalfall zu einer unter vielen Unterrichtsformen. Fernstudium, Gruppenarbeiten und dergleichen mehr sind weitere funktionierende Modelle. Darüber hinaus werden Studiengänge seit kurzem ausschliesslich online zur Verfügung gestellt. Allerdings sind in diesem Kontext offene Fragen zu beantworten, etwa die Finanzierung dieser Modelle, insbesondere bei den Massive Open Online Courses (MOOC).

Wie in anderen Branchen sind die Auswirkungen der Digitalisierung auf die Weiterbildung nicht abschliessend zu beurteilen. Sowohl Anbieter als auch Weiterbildungswillige sind gefordert, die Entwicklungen aufmerksam zu verfolgen und danach zu handeln.

Rico J. Baldegger, Direktor, Hochschule für Wirtschaft Freiburg (HEG-FR) – Teil der Fachhochschule Westschweiz (HES-SO).



Formelle Weiterbildung: Alle formal organisierten Kurse/Lehrgänge finden im Betrieb oder bei externen Anbietern statt.

WEITERBILDUNGSWILLIGE

Fazit der Trends für Lerninteressierte

- Neben Fachinhalten sollten interkulturelle Kompetenzen und Sprachen ein grosses Gewicht beigemessen werden, da die **Internationalisierung** nach Konzernern auch KMU und Verwaltung erfasst – folglich für fast alle Arbeitgeber nicht zu vernachlässigen ist.

- Die sehr grosse Angebotsvielfalt kann gezielt genutzt werden, um die Weiterbildung optimal mit den individuellen Interessen abzustimmen – wenn man sich die nötige Zeit nimmt, verschiedene Angebote zu prüfen und eine angemessene **Mobilität** in Kauf nimmt.

- Der hohen **Veränderungsgeschwindigkeit** in Wirtschaft und Verwaltung ist praktisch und pragmatisch zu begegnen, nicht nur theoretisch. Studiengänge mit einem laufenden Austausch mit der Praxis und verhaltensorientierten Lernformen fördern Kompetenzen.

- Es muss sorgfältig bedacht werden, in welche Richtung sich die **Digitalisierung** von Lehrgängen entwickelt. Wer und welche Inhalte sich durchsetzen, ist offen. In dieser Phase sollten sich Weiterbildungswillige auf anerkannte, professionelle Anbieter fokussieren.

WEITERBILDUNGSANBIETER

Fazit der Trends für private und öffentliche Lehranstalten

- Internationalisierung** und Mehrsprachigkeit sind für alle eine «conditio sine qua non» (Bedingung, ohne die nicht). Jede Institution muss sich gut überlegen, welche Instrumente für sie und ihr Zielpublikum am geeignetsten sind. Die im Zuge der Masseneinwanderungsinitiative bekannt gewordenen internationalen Forschungsprogramme wie Horizon 2020 sind bloss eine Option.

- Im Gegensatz zu früheren Generationen sehen sich heute praktisch alle Anbieter mit Mitbewerbern konfrontiert. Dies ist zweifelsohne eine Herausforderung.

Die positive Seite der Konkurrenz-situation ist, dass die grössere Bereitschaft der Weiterbildungswilligen zur **Mobilität** das eigene Einzugsgebiet vergrössert. Voraussetzungen für den Erfolg sind freilich eine klare Strategie und Fokussierung.

- Lehranstalten sollten im Sog der **Veränderungsgeschwindigkeit** Kompetenzen vermitteln, die zu einem handlungs- und lösungsorientierten Umgang mit dem laufenden Wandel des Umfelds beitragen. Denn es nützt der Gesellschaft wenig, wenn der Elfenbeinturm

mit monatelanger Verzögerung erklären kann, warum etwas in der Zwischenzeit passiert ist, während sich die nächste Herausforderung bereits präsentiert.

- Dieses pragmatische Verhalten sollten die Anbieter ihrerseits in Bezug auf die **Digitalisierung** an den Tag legen: Sie können sich ihr schlechterdings nicht verschliessen, sondern müssen auf den Zug aufspringen, Erfahrungen sammeln und Fehler tolerieren. Sie dürfen aber auch nicht zu viel riskieren, indem sie alles auf eine Karte setzen – es könnte die falsche sein...

ANZEIGE

Executive School of Management,
Technology and Law



Universität St. Gallen

NEUER
MASTER-
LEHRGANG
www.lam.unisg.ch/wrm

MAS Wirtschaftsrecht für Manager
Für mehr Kompetenz in Rechtsfragen

«Wissen schafft
Wirkung»

Stossen Sie in Ihrem Verantwortungsbereich auch öfters auf rechtliche Fragestellungen und bereiten Ihnen diese Kopfzerbrechen? Lernen Sie als Führungskraft, Unternehmer oder Verwaltungsrat die wichtigsten Gebiete des Wirtschaftsrecht und deren Einfluss auf Ihre Entscheidungen kennen. Neu kombiniert mit Compliance Management.

Tel +41 71 224 75 18

info.lam@unisg.ch

www.lam.unisg.ch/wrm